

Call for Papers

Erschließen, Forschen, Vermitteln: Musikkulturelles Handeln von Frauen zwischen 1800 und 2000

**Internationale und interdisziplinäre Tagung, 4. bis 6. April 2019,
Forschungszentrum Musik und Gender an der Hochschule für Musik, Theater und
Medien Hannover
Leitung: Dr. Nicole K. Strohmann, Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann**

Die Tagung findet im Rahmen des interdisziplinären Projektes „Erschließen, Forschen, Vermitteln. Identität und Netzwerke / Mobilität und Kulturtransfer im musikbezogenen Handeln von Frauen zwischen 1800 und 2000“ statt und widmet sich dem musikkulturellen Handeln im 19. und 20. Jahrhundert. Spezifikum des Projektes wie auch der Tagung ist die Verbindung von Philologie und bibliothekarischer Erschließung mit kulturwissenschaftlichen Diskursen und Fragestellungen der musikbezogenen Genderforschung.

Die Tagung thematisiert drei Themenfelder: die **Tiefenerschließung** von historischem Quellenmaterial, die **wissenschaftliche Auswertung** des Materials sowie die **Vermittlung** in Form einer Digitalen Edition mit kontextualisierenden Informationen bzw. die Vermittlung von musikbezogenem Wissen im weiten Feld der musikbezogenen Digital Humanities.

Im Sinne eines interdisziplinären Austausches wendet sich der Call for Papers sowohl an Wissenschaftler*innen aus den Musik-, Theater- und Geschichtswissenschaften, den Kulturwissenschaften, Gender Studies und verwandten Disziplinen als auch an Informationswissenschaftler*innen und Bibliothekar*innen.

I Erschließen: Musikbibliotheken digital

Die Tiefenerschließung von Korrespondenzen und anderen Originalquellen in XML-TEI, bei denen Personen und Orte sowohl mit der GND als auch mit GeoNames verlinkt werden können, Raum-Zeit-Relationen im DARIAH-DE Geo-Browser oder mittels ähnlicher Tools visualisiert werden können, sind einerseits vielversprechend und eröffnen neue Fragestellungen und Perspektiven auf das Material, andererseits stellen sie die Bearbeiter*innen oftmals vor Herausforderungen: Erfahrungen, wie und für welche Quellenbestände TEI sinnvoll eingesetzt werden kann und was dieses für die Tiefenerschließung und die Visualisierung bedeutet, wollen wir gemeinsam diskutieren.

II Forschen: Musikwissenschaften – Neue(re) kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts

Das Projekt „Erschließen, Forschen, Vermitteln“ fokussiert Identität, Netzwerke, Mobilität und Kulturtransfer als Forschungsperspektiven: Auf Identitätskonstruktionsprozesse wurde im Kontext von Forschungen zu Bühnenkünstlerinnen mehrfach hingewiesen. Auch netzwerktheoretische Ansätze bieten ein hohes Erkenntnispotential, denn Frauen nutzten einerseits Netzwerke, um aktiv an der Musikkultur zu partizipieren, andererseits prägten und generierten sie in allen ihren Berufen – beispielsweise als Gastgeberin musikalischer Salons, als Sängerin, Instrumentalistin oder Konzertveranstalterin – eigene Netzwerke. Der Begriff „Mobilität“ wird mit Bewegung, Veränderung, Wandlungsfähigkeit auf individueller wie gesellschaftlicher Ebene in Verbindung gesetzt und gilt als entscheidender Motor zur Entwicklung von (Musik-)Kultur. Schaut man auf die Geschichte, so zeigten sich Frauen hinsichtlich ihrer musikbezogenen Tätigkeiten als überaus mobil und vernetzt; sie trugen aktiv zum Kulturaustausch bei. Denn selten übten sie nur einen einzigen Beruf aus: Frauen komponierten, musizierten, unterrichteten, sammelten, kopierten und edierten Musik.

Da die Perspektiven Identität, Netzwerk, Mobilität und Kulturtransfer eng miteinander verwoben sind, kann auch mehr als eine Perspektive Gegenstand der Vorträge sein. Sie bedingen einander, sind oftmals gar nicht voneinander zu trennen. Durch Kulturtransfer entstehen Netzwerke oder sie verfestigen sich, und umgekehrt tragen Netzwerke dazu bei, dass kulturelle Wechselbeziehungen entstehen und sich verstetigen können. Transnationale und globale Verflechtungen geraten bei Analysen zu Aufbau und zur Wirkweise von Netzwerken automatisch in den Blick, während dieselben immer auch Identitätskonzepte einzelner Akteurinnen und Akteure inkludieren. Auf eine, alle vier Perspektiven einende Kategorie sei an dieser Stelle noch verwiesen: Kulturelle Teilhabe von Frauen ist stets an die Kategorie „Macht“ geknüpft. Wer hat wann, wo und auf welcher Ebene Zugang zu Netzwerken und Mobilität, sodass sich eine wie auch immer gestaltete künstlerische Identität herausbilden und diese aufrechterhalten werden kann?

III Vermittlung: Musikwissenschaft und Bibliothekswesen im Digitalen Zeitalter

Die textbasierten Digital Humanities eröffnen sowohl neue Möglichkeiten, Forschungsergebnisse zu generieren als auch zu präsentieren. Texte werden neben ihrer intellektuellen Deutung maschinenlesbar codiert, sodass mathematische Auswertungen und Visualisierungen möglich werden. Hier sind (musikbezogene) Projektvorstellungen der Digital Humanities denkbar, aber auch theoretische Überlegungen zum Verhältnis von Forschungsergebnis und Visualisierung: Ist eine Visualisierung jemals selbst das Forschungsergebnis oder ist sie Hilfsmittel zur Darstellung desselben oder ist sie ein Zwischenschritt im Dreischritt von Material, (visueller) Aufbereitung und Deutung anhand der Aufbereitung?

Die Tagung beabsichtigt, methodologisch-theoretische Debatten im Bereich der Historischen Musikwissenschaft weiterzuführen, zu intensivieren und neue Impulse zu initiieren. Daher sollten die einzelnen Beiträge maßgeblich den Fokus auf die verwendeten Methoden bzw. den theoretischen Hintergrund ihres jeweiligen Forschungsansatzes legen.

Interessierte Wissenschaftler*innen sind eingeladen, einen Vorschlag für ein 20-minütiges Referat einzureichen (max. 300 Wörter) oder sich für eine Posterpräsentation (Format DIN A0) jeweils mit einer Kurzvita bis zum **15. Oktober 2018** an Dr. Nicole K. Strohmann, E-Mail: nicole.strohmann@hmtm-hannover.de zu schicken. Über die eingereichten Beiträge wird bis spätestens Ende Oktober 2018 entschieden.

Konferenzsprachen und Sprachen der Abstracts sind Deutsch und Englisch.

Besonders willkommen sind Beiträge von Nachwuchswissenschaftler*innen. Vorbehaltlich der erfolgreichen Finanzierung werden Reise- und Übernachtungskosten erstattet.

Eine Buch-Publikation ausgewählter Beiträge ist geplant. Die Deadline für die Einreichung der Aufsätze ist der **31. Juli 2019**. Details hierzu werden rechtzeitig mitgeteilt.

Kontakt:

Dr. Nicole K. Strohmann
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Forschungszentrum Musik und Gender (fmg)
Emmichplatz 1
30175 Hannover
Tel.: + 49 (0) 511.3100-7333
nicole.strohmann@hmtm-hannover.de

Call for papers

Cataloguing, Researching, and Conveying Women's Musical-Cultural Initiatives (1800 to 2000)

**International, interdisciplinary conference, 4-6 April 2019,
Research Centre for Music and Gender at the Hanover University of Music, Drama and Media**

Conference Heads: Dr Nicole K. Strohmann, Prof. Dr Susanne Rode-Breymann

The conference will be part of the interdisciplinary project entitled: "Cataloguing, Researching, and Conveying. Identity and Networks / Mobility and Cultural Transfer in the Music-Related Activities of Women between 1800 and 2000". The conference focuses on music-cultural actions taking place during the 19th and 20th centuries. A special feature of the above project, as well as the conference, is the combination of philological and library development approaches and content with cultural discourses and music-related gender research.

The conference will focus on three topics: the **in-depth cataloguing** of historical source material, the **academic evaluation** of the material, and the **conveying** of such material in the form of a digital edition in order to contextualize information and impart music-related knowledge within the broad topic of music-related Digital Humanities.

In the spirit of stimulating an interdisciplinary exchange, this call for papers applies to researchers from the fields of Music Studies, Theatre Studies, History, Cultural Studies, Gender Studies and other related disciplines. The participation of information scientists and librarians is also welcome.

I Cataloguing: Digital Music Libraries

The in-depth exploration of correspondences and other original sources in XML-TEI, where people and places can be linked to both the GND and GeoNames, space-time relations can be visualized in the DARIAH-DE Geo-Browser or similar tools. On the one hand, this approach has the potential to open up new questions and perspectives on the material. On the other hand, the material often presents editors with challenges. Research questions and discussions will therefore focus on how, and for which sources, TEI can be usefully used and what this means for the detailed cataloguing and the visualization of the materials.

II Research: Musicology – New (Cultural) Perspectives on Sources of the 19th and 20th Century

The project "Cataloguing, Researching, and Conveying" focuses on identity, networks, mobility and cultural transfer as research perspectives: in the context of research on stage artists, identity construction processes were found to be particularly relevant. Network theory approaches also offer a high potential for the expansion of knowledge in our area of focus, as women used networks to actively participate in music culture, while they also shaped and generated their own networks in all their professions – for instance, as hosts of musical salons, singers, instrumentalists or concert promoters. The term "mobility" refers to movement, change, and mutability on both an individual and a societal level. This process of change is considered to be a decisive motor for the development of (music) culture. Historically, women were extremely mobile in this sense, and such movement was directly connected to their music-related activities. As such, women can be viewed as decisive agents in cultural exchange processes. Because women rarely were able to occupy only one profession, they often undertook a number of music-related tasks such as composition, performance, teaching, music collection, copying and editing.

The perspectives of identity construction, network theory, mobility and cultural transfer are closely interwoven. Arguably, these perspectives are interdependent and often cannot be

separated. As such, more than one of these perspectives can be the focus of conference papers. Cultural transfer creates or consolidates networks, and conversely, networks help cultural interrelations to emerge and become permanent. Transnational and global connections are apparent when analyzing the structure and mode of action of networks, even while the networks are often stimulated by the identity construction of individual actors. A category that unites all four perspectives should be mentioned here: the cultural participation of women is always linked to negotiations and hierarchies of "power". Who has access to networks and mobility? When, where and at what level, is this access acquired in order for artistic identities to emerge and be maintained?

III Conveying: Musicology and Librarianship in the Digital Age

Text-based Digital Humanities approaches open up new possibilities for generating and presenting research results. In addition to their intellectual interpretation, such texts are coded in order to be machine-readable, so that mathematical evaluations and visualizations are possible. Here, music-related project conceptions of the Digital Humanities are conceivable, as well as theoretical considerations on the relationship between research results and visualization: is a visualization itself ever the research result or is it simply an aid to the representation of the result? Or is it an intermediate step between the material, (visual) processing, and interpretation, depending on how the visualization is processed in the research?

The conference aims to continue to develop methodological-theoretical debates in the field of Musicology, to expand and to stimulate new academic approaches and initiatives. Therefore, individual papers should focus significantly on the methodology or the theoretical background of their respective research approach.

Interested researchers are invited to submit an abstract for a 20-minute presentation (300 words max.) or a suggestion for a poster presentation (format DIN A0) by **15 October 2018**. Each proposal should include a short vita and should be sent to: Dr Nicole K. Strohmann at the following email address: nicole.strohmann@hmtm-hannover.de. Decisions on successful submissions will be made and participants will be notified at the latest by the end of October 2018.

Conference languages and abstract languages can be in German or English.

Contributions from early career researchers are particularly welcome. Subject to successful financing, travel and accommodation expenses will be reimbursed.

A book publication of selected contributions is planned. The deadline for submissions will be **31 July 2019**. Details will be provided with ample time for preparation.

Contact:

Dr Nicole K. Strohmann
Hanover University of Music, Drama and Media
Research Centre for Music and Gender (fmg)
Emmichplatz 1
30175 Hannover
Tel.: + 49 (0) 511.3100-7333
nicole.strohmann@hmtm-hannover.de